

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **3 (1898-1899)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

nedig; am 27. März eine 10tägige Fahrt nach Lugano, den oberitalienischen Seen, Mailand und Genua und am 15. April eine 15tägige Fahrt nach Mailand, Turin, Genua, Pisa, Rom, Neapel, Pompeji, Vesuv, Capri, Florenz und Bologna. Die Fahrten finden mit Logis und vollständiger Verpflegung statt und sind speziell für Lehrer bestimmt, doch können sich auch Angehörige derselben und andere Herren und Damen daran beteiligen. Kenntnis der italienischen Sprache ist nicht erforderlich, weil jeder Fahrt ein landes- und sprachkundiger Reiseleiter beigegeben wird, der sich ganz den Reisenden widmet. Die Erklärungen der Sehenswürdigkeiten in den italienischen Städten geschieht durch ortsansässige italienische, deutsch sprechende Lehrer. Wer eine der Fahrten mitzumachen gedenkt, lasse sich *mit Bezug auf diese Zeitung* und unter Benutzung einer Postkarte von dem Reisebureau Otto Erb in Zürich (Schweiz) gratis und franko das 64 Seiten starke mit 30 hübschen Illustrationen versehene Programmheft kommen, welches zugleich alle Frühlings-, Sommer- und Herbstfahrten des Bureau nach Italien, Riviera, Afrika, Orient etc. enthält.

Unser Büchertisch.

— **Manuel de Coupe et Confection pour Vêtements** de Dames, Fillettes, Messieurs et Garçonnetts par Madame A. Bratschi-Simon, Professeur de coupe à Genève. Genève Ch. Eggimann et Co. Es ist dies ein ganz prächtiges Buch, das all unsern Leserinnen, die sich selber ihrer Garderobe annehmen können und der französischen Sprache genügend mächtig sind, um all die darin vorkommenden „technischen“ Ausdrücke zu verstehen, die grössten Dienste leisten dürfte. Wir haben es von Leuten vom Fach begutachten lassen, die nur Rühmliches davon zu sagen wussten und es für eine sehr praktische und wertvolle Acquisition halten, die in der fleissigen Frauenwelt berechtigtes Aufsehen erwecken werde. Leider ist uns der Preis nicht bekannt, aber unerschwinglich wird derselbe wohl nicht sein, trotzdem das Buch sehr reichhaltig ist und treffliche Schnittmuster-Bogen enthält. Auch wird derselbe zu erfragen sein von Allen, die sich darum interessieren, und deren werden sich unter uns, wo die „Handfertigkeit“ so hoch im Kurs steht, nicht wenige finden. Wir selber haben uns nur in die Frauen-Garderobe hineingelesen und da ordentlich staunen müssen über die Menge der verschiedenartigsten Aermel, Kragen- und Jupon-Muster, die jeder sinnigen und unsinnigen Mode Rechnung zu tragen scheinen. Fast hätte uns bei der Lektüre die Lust angewandelt, selber ein solches Garderoben-Kunststück zu versuchen, das dann aber vielleicht dem vorliegenden Buch nicht in dem Mass zur Empfehlung gereicht hätte, wie es es verdient. Denn einige Übung muss man haben in der schweren Kunst des Kleidermachens, wenn man ein solches Buch mit Erfolg gebrauchen will. Da aber Kleider bekanntlich Leute machen, verlohnt es sich wohl, sich dieselbe allen Ernstes anzueignen.

— **Astronomische Vorträge**, gehalten in Bern von Dr. P. Gruner. Bern, Kommissionsverlag von Nydegger & Baumgart, 1898. Astronomische Vorträge halten und drucken lassen, welche gemeinverständlich sein sollen, welches schwieriges Unterfangen! Bisher schien es auch fast ausschliesslich dem praktischen Sinn der Engländer vorbehalten, in grössern und kleinern Werken die Himmelskunde den Erdbewohnern nahe zu bringen. Besonders die weniger umfangreichen dieser Arbeiten erlebten zahlreiche und unglaublich starke Auflagen. Der beste Beweis dafür, dass sie ihren Zweck erfüllten und einem lebhaften Bedürfnis entsprachen.

Obiges Werk nun fällt gewiss auch auf dankbaren Boden, wohl zunächst

bei denjenigen, welche diese Vorträge gehört haben. Aber auch für andere, vom Schicksal weniger Begünstigte, ist es ein Hochgenuss, dieses Buch zu studieren, und es wird niemand dasselbe ohne ein Gefühl von Befriedigung und Dankbarkeit aus der Hand legen. In einfacher und klarer Sprache handelt es vom Höchsten und Schwierigsten, das Menschengestalt zu durchdringen versucht. Auf meisterhafte Weise wird der Leser vom Scheinbaren zum Wirklichen, von der Betrachtung des Tageslaufes von Sonne und Mond, wie wir uns die Sache vorstellen, zu der Erkenntnis der Wirklichkeit geführt, da unsere Erde sich bewegt um die Sonne und mit ihr der Mond und nicht umgekehrt. Da wird uns von Planeten und Kometen erzählt, von der riesigen Entfernung der Fixsterne nach Lichtjahren gemessen, von deren Dauer wir uns kaum eine Vorstellung machen können. Wir lesen von Sirius und seinem Begleiter, den ihm die Astronomen schon 18 Jahre vor seiner wirklichen Entdeckung angerechnet hatten. Oder wir hören von dem Stern „Mira“ (der Wunderbare), welcher einige Monate am Himmel steht, plötzlich verblasst und nach und nach verschwindet, dann wieder neu auflebt in der alten Pracht, um das Spiel wieder zu beginnen. Wir bekommen da Dinge zu hören, bei welchen einem buchstäblich der Verstand stille steht und wo man schliesslich auf den Glauben angewiesen ist. Und wenn man alles noch einmal überdenkt, möchte man in ein Loblied ausbrechen auf den allmächtigen Gott, den Schöpfer und Erhalter aller dieser Wunder!

Das Buch sei hiemit allen Lesern unseres Blattes warm empfohlen. *R. P.*

— *Bilder aus der Schweizergeschichte für die Mittelstufe der Volksschule von Heinrich Rüegg. Der neuen Bearbeitung fünfte Auflage von J. J. Schneebeil.* Zürich, Druck und Verlag von F. Schulthess. 1899. Preis 1 Fr.

Die anmutigen „Bilder“ von Heinrich Rüegg haben in diesem Büchlein neuerdings eine verständnisvolle Bearbeitung gefunden; insbesondere die Kapitel über die Reformation sind mit feinem Takt behandelt, so dass der weitesten Verbreitung des Büchleins nun nichts mehr im Wege steht. Recht hübsch sind die eingestreuten Illustrationen; doch hätten wir neben den bekannten Phantasiebildern die authentischen gern etwas stärker vertreten gesehen. *W. S.*

— **A. Kielland:** Zwei Novelletten — Treuherz, Karen — übersetzt von Dr. *Leo Bloch*. Kiellands Werke kennen, heisst, sie schätzen. Wer des fein empfindenden Schriftstellers früher erschienene Novellen gelesen, wird dem Uebersetzer Dank wissen, der uns diese zwei weiteren Arbeiten des norwegischen Künstlers zugänglich gemacht hat. Besonders ist Karen ein seltenes Meisterwerk. Mit so wenig Linien ist kaum je eine Gestalt erschöpfender gezeichnet worden und wie vollkommen passt sie hinein in dieses Nachtbild von Wind und Wirtshaus und Heideland. *M. G.*

— **Humor in der deutschen Grammatik.** Vortrag von Professor Otto Sutermeister. Wer wollte nicht mit Vergnügen ein Werkchen zur Hand nehmen, das obigen Titel führt! Wer möchte sich nicht gern am Humor des Andern laben, wenn der eigene in den Wehen und Nöten des Alltagslebens untergegangen ist? Wenn nun gar der geehrte Verfasser uns davon zu überzeugen vermag, dass sogar die Grammatik nicht nur trockene Seiten aufzuweisen hat, so wäre das für uns Lehrerinnen gewiss ein grosser Gewinn! Es steht auch wirklich viel Lustiges in dem kleinen Büchlein — komische Zusammensetzungen und Neubildungen werden uns vorgeführt, falsch angewandte Partizipien versetzen uns in heitere Laune und schliesslich werden uns noch Mark Twains humoristische Aufzeichnungen verdeutscht über die Verwickeltheiten der deutschen Sprache! Ja: „Die Welt ist voll Humor; entdeck' ihn nur!“ *R. P.*